



Die Geschichte des Arbeitskreises Prozessanalytik begann schon einige Jahre vor seiner Gründung:

Vom 22.-24. Oktober 2002 fand bei der Wacker Chemie in Burghausen ein „Symposium Prozessanalytik“ mit knapp 200 Teilnehmern incl. Ausstellern vor allem aus Deutschland statt. In Gesprächen und Diskussionen wurde die Notwendigkeit deutlich, prozessanalytische Aktivitäten im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen und der Prozessanalytik ein „Sprachrohr“ zu geben. Die folgenden etwa zweieinhalb Jahre wurden genutzt, um in zahlreichen persönlichen Einzelkontakten und in Gesprächen mit Behörden, Instituten und Organisationen ein konsensfähiges Konzept für einen organisatorischen Zusammenschluß der Prozessanalytiker zu erarbeiten.

Schließlich trafen sich am 31. März 2005 im Carl-Duisberg-Hörsaal des DECHEMA-Hauses in Frankfurt/Main 88 Prozeßanalytiker, um den „Arbeitskreis Prozeßanalytik“ zu gründen. Er ist ein Arbeitskreis innerhalb der Fachgruppe Analytische Chemie der GDCh und wird von dieser gemeinsam mit der DECHEMA getragen. Dem ersten Vorstand des AK gehörten an: Dr. Stephan Küppers (FZ Jülich; Vorsitzender), Dr. Wolf-Dieter Hergeth (Wacker; Stellvertreter); Prof. Dr. Rudolf Kessler (Uni Reutlingen; Schriftführer). In der bei der Gründung verabschiedeten Arbeitsrichtlinie des AK wurde als Ziel der Tätigkeit definiert, für Industrieanwender, Geräte- und Softwarehersteller, sowie Forscher im Bereich der Prozessanalytik im deutschsprachigen Raum ein Forum und eine Wissensplattform zu bieten. Dieses Forum sollte zugleich auch national und international Schnittstelle zu anderen Organisationen auf dem Gebiet der Prozessanalytik sein. Gegenstand der Prozessanalytik sind demnach chemische, physikalische, und biologische Techniken und Methoden zur zeitnahen Erfassung stoffspezifischer Parameter in Verfahrenstechnischen und Umweltprozessen mit dem Ziel der Bereitstellung qualitätsrelevanter und stoffspezifischer Informationen und Daten für die Prozessoptimierung und zur Einhaltung von Umweltauflagen. Die Zielsetzung des Arbeitskreises lässt sich in 4 Punkten zusammenfassen

- Der AK Prozeßanalytik ist das kompetente, anerkannte Gremium für Prozessanalytik in Deutschland.
- Der AK Prozeßanalytik hat sich dem TRIALOG von Hochschulen, Anwendern und Herstellern verschrieben.
- Der AK Prozeßanalytik möchte den klassischen Begriff der PAT (Prozessanalysetechnik) aus der chemischen Verfahrenstechnik auch in benachbarte Branchen wie Pharma, Biotechnologie, Lebensmittel und Umwelt erweitern.
- Der AK Prozeßanalytik schafft eine breite Wissensbasis, baut Netzwerke auf und schafft einen Mehrwert für seine Mitglieder.

Daher wurden schon frühzeitig Kontakte zu anderen prozeßanalytisch aktiven Organisationen geknüpft und seitdem ständig vertieft und ausgebaut. Hervorzuheben sind hier insbesondere NAMUR, ISPE, APV oder auch CFACT.

Die Hauptaktivität in den ersten Jahren nach der Gründung bestand darin, den AK nach außen hin „sichtbar“ zu machen. Neben der Einrichtung der zwei Websites

[http://www.analyticjournal.de/aj\\_navigation/ak\\_pat.htm](http://www.analyticjournal.de/aj_navigation/ak_pat.htm) und  
<http://www.gdch.de/strukturen/fg/ach/aks/pat.htm>

und der Herausgabe eines regelmäßigen Newsletters gehörte dazu vor allem die aktive Teilnahme an Tagungen und die Organisation eigener wissenschaftlicher Veranstaltungen. So wurde bereits im Jahr 2005 das 1. Herbstkolloquium des AK am 17./18. November 2005 bei der Merck KGaA in Darmstadt mit dem Schwerpunkt Pharma/Biotech/Food durchgeführt gefolgt von der 1. Jahrestagung bei der BAM in Berlin vom 20. bis 22. März 2006. Die Herbstkolloquien sind inzwischen eine feste Größe im Leben des AK geworden: Das 2. Herbstkolloquium fand am 6. und 7. November 2006 in Zusammenarbeit mit der Siemens AG in Dresden (Schwerpunkt Petrochemie, Chemie, Polymere) statt, die folgenden am 15. und 16. November 2007 in Stuttgart bei der Daimler AG (Schwerpunkt Fertigung, Produktion, Unit Operations), am 17. und 18. November 2008 in Basel in Zusammenarbeit mit der Solvias AG (Schwerpunkt Anwendungen, Sonden, Chemometrie) und am 30. November und 1. Dezember 2009 bei der Sartorius AG in Göttingen (Schwerpunkt Food, Biotechnologie). Jahrestagungen fanden bei der ANAKON vom 27. bis 30. März 2007 in Jena und vom 17. bis 20. März 2009 in Berlin statt.



Podiumsdiskussion anlässlich der 1. Jahrestagung in Berlin

Höhepunkt der Tagungsaktivitäten des AK war zweifellos die federführende Ausrichtung der 1st European Conference on Process Analytics and Control Technology EUROPACT2008 vom 22. bis 25. April 2008 in Frankfurt/Main im DECHEMA-Haus und mit organisatorischer Unterstützung durch die DECHEMA. Erstmals ist es gelungen, Organisationen aus mehreren europäischen Ländern in die Vorbereitung einer prozeßanalytischen Konferenz einzubeziehen: CPACT aus Großbritannien, die Woerkgroup Processanalyse aus den Niederlanden, die Arbeitsgruppe Tauler aus Spanien und aus Deutschland außer uns den Arbeitskreis 3.6. der NAMUR und die ISPE D/A/Ch. 268 Teilnehmer hatten bei 48 Vorträgen, 51 Postern und 20 Ausstellern Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen der Prozeßanalytik zu informieren, mit Fachkollegen zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen. Ein von der Siemens AG gestifteter Poster-Preis wurde an Rosalynn Watt von der University Cambridge verliehen.

Aktive Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung zum Beispiel von ProcessNet-Jahrestagungen oder Jahrestreffen einzelner Fachgruppen, am Wissenschaftsforum der GDCh oder amACHEMA-Congress haben den Arbeitskreis inzwischen einem breiten wissenschaftlich-technischem Publikum bekannt gemacht. Nach jeder wissenschaftlichen Veranstaltung hat sich die Mitgliederzahl des Arbeitskreises schrittweise erhöht. Mittlerweile sind 200 Studenten,

Techniker und Wissenschaftler aus Hochschulen, Instituten, der Anwenderindustrie sowie der Geräte- und Softwarehersteller unserem Arbeitskreis beigetreten.

Neben Tagungen hat sich der Arbeitskreis auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses angenommen. Bereits dreimal wurde ein gemeinsames Doktorandenseminar der Arbeitskreise Chemometrik und Labordatenverarbeitung, Chemo- und Biosensoren, Elektrochemische Analysenmethoden und Prozeßanalytik in Attendorn veranstaltet: 8.-10. Februar 2007, 10.-12. Februar 2008, 15.-17. Februar 2009. Bei der ProcessNet-Jahrestagung 2009 verleiht der AK Prozeßanalytik einen eigenen Preis für zwei Diplomarbeiten, die sich im Bereich der Prozeßanalytik besonders qualifiziert haben.

Darüberhinaus hat sich eine kleinere Gruppe von Mitgliedern des AK mit dem Thema „Ausbildung und Prozeßanalytik“ im Rahmen von zwei Kamingesprächen im Schloß Vollrads (29. September 2008) und im Gutshof Rehhütte der BASF SE (18. Mai 2009) auseinandergesetzt. Ziel dieser Aktivität ist es, Anforderungen an die Ausbildung eines „Masters of Process Analytics and Control Technology“ zu formulieren, die es so im deutschsprachigen Raum bislang nicht gibt, und ein Konzept für die Prozeßanalytik-Weiterbildung zu entwickeln.

Inzwischen ist satzungsgemäß ein neuer Vorstand des Arbeitskreises gewählt worden, dem nun Vertreter aus Forschung, Herstellung und Anwendung von Prozeßanalytik angehören. Seit November 2008 sind dies die Herren Prof. Dr. Rudolf Kessler (Universität Reutlingen) als Vorsitzender und die beiden Stellvertreter Dr. Dirk Steinmüller (Knick AG, Berlin) und Dr. Wolf-Dieter Hergeth (Wacker Chemie AG, Burghausen).



Vorstandschaft (v.l.): Dr. Dirk Steinmüller, Prof. Dr. Rudolf Kessler, Dr. Wolf-Dieter Hergeth